

dpsuisse 5000 Aarau

Pens Expert AG
Rafael Lötscher
Kauffmannweg 17
6003 Luzern

Aarau, 1. Juli 2024

Greenprinting statt Greenwashing

Sehr geehrter Herr Lötscher

Mit grossem Befremden haben wir Kenntnis von Ihrer Mitteilung zum Thema Umweltschutz genommen. Sie fordern die Leser des «PensChecks» zum Umstieg auf eine digitale Version auf. Ihre Aufforderung suggeriert, dass die digitale Version umweltfreundlicher ist als die gedruckte Ausgabe. Inhaltlich entfernen Sie sich mit Ihren Aussagen weit weg von der Realität. Auf Print aus Gründen des Umweltschutzes zu verzichten und stattdessen elektronisch zu kommunizieren, ist reines Greenwashing.

Wir haben Verständnis, wenn Sie aus Kostengründen auf eine gedruckte Ausgabe des «PensCheck» verzichten wollen. Korrekt wäre es, dies auch so zu kommunizieren. Selbstverständlich steht es Ihnen frei, sich gegen gedrucktes Papier zu entscheiden. Die Umstellung auf digitale Kanäle jedoch mit «einem Beitrag für die Umwelt» zu begründen, ist eine Argumentation, die nicht trägt. Die Druckindustrie gehört zu den nachhaltigsten Wirtschaftszweigen in der Schweiz. Die digitale Kommunikation dagegen, mit ihrem deutlich grösseren Bedarf an Energie und nicht nachwachsenden Rohstoffen, ist mitnichten umweltfreundlicher als Print.

In der Schweiz wird Altpapier zu über 85 % dem Recycling zugeführt. 95 % der Faserstoffe, die zur Papierherstellung benötigt werden, stammen aus der Wiederverwertung von Altpapier (Verein Recycling Papier + Karton, Jahresbericht 2023). Selbst auf europäischer Ebene macht Altpapier 54 % der Rohstoffe in der Papierproduktion aus. Frischfaserpapier wird zudem aus Durchforstungsholz gewonnen. Jüngste Studien gehen davon aus, dass eine Papierfaser deutlich über 25-mal wiederverwendet werden kann. Diese Ökobilanz ist unschlagbar.

Die bewährten Altpapiersammlungen im Auftrag der Gemeinden sind eine oft existenzielle finanzielle Grundlage für die gemeinnützigen, lokalen Vereine, die sie durchführen. Den grossen gesellschaftlichen Mehrwert dieser Altpapiersammlungen durch Vereine zeigte bereits eine SECO-Studie aus dem Jahr 2008.

Papierabfall? Das gibt es nicht, da Altpapier fast vollumfänglich in den Kreislauf zurückfliesst. Dagegen wachsen im Zeichen der Digitalisierung die Elektroschrottberge. Ausrangierte Geräte, die nicht sachgerecht entsorgt werden, gefährden die menschliche Gesundheit sowie die Umwelt.

Zum Vergleich der von Ihnen gewählte Kanal: Weltweit fielen 2019 gut 54 Mio. Tonnen Elektroschrott an. Die weltweite Recyclingquote von Elektroschrott liegt bei 17,4 %.

Diverse unabhängige Studien und Tools, z.B. der EMPA, belegen, dass gedruckte Kommunikation einen besseren CO₂-Fussabdruck aufweist als elektronische Kommunikation. In der Regel wird nicht nur der Aufwand für die Online-Kommunikation unterschätzt, sondern auch deren Energieverbrauch von Servern und Clouddienstleistungen.

Die Druckindustrie bietet schweizweit tausende Arbeitsplätze und Lehrstellen. Sie betreibt aber auch indirekt Wirtschaftsförderung - nämlich indem sie Zulieferer vernetzt und die Angebote anderer Unternehmen mit Printmedien bekannt macht. Eine Studie von BAK Basel belegt: Von jedem in Print investierten Franken fließen 80 Rappen zurück in die Wirtschaft.

Wir bitten an dieser Stelle um mehr Transparenz in Ihrer Kommunikation, verzichten Sie auf Greenwashing.

Für Ihre Rückfragen nehmen wir uns gerne Zeit.

Freundliche Grüsse

viscom

A handwritten signature in blue ink, reading "Beat Kneubühler". The signature is fluid and cursive, with the first name "Beat" written in a larger, more prominent style than the last name "Kneubühler".

Beat Kneubühler
Direktor

Stefano Gazzaniga
Vizedirektor